



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XI. 1661.

1661

Ordentliche Wochenliche Post-Zeitung /

1661.

Wien/den 23. Februar.

Auff mein jüngstes steht diesmal schriftwürdiges anders nichts zu berichten/ als daß verflittene Woche J. Kays. M. dero geheimen Rath vnd Obersten-Hofmeister J. Excell. Herrn Grafen von Portia in völliger Session des geheimen Raths in den Fürsten. St. and erhoben/vñ alle hierzu erforderliche Præmissa allergnädigst verlichen haben. Vorgesetzte eingelangte Briefe auß Ober- vnd Ungarn bringen/dasß der Ali Bassa noch mit 60000. Mann bey Ofen steht/ vnd noch zweyer Veziren mit 20000. Mann erwarre/ vnd ist alle Vermuthung/dasß es auff Siebenbürgen vnd Ungarn losz gehen/ganz Asia soll in Waffen stehen/vnnd daselbst grössere Kriegs-Verfassungen als niemahlen / gesehen/ die Türck. Oranghäuser seind auch alle auff 3. Jahr mit Proviant vnnd Munition/ auch jede mit 3. facher Garnison verstärket worden: Entgegen fangt man allhier auch an zu werben/ wie dann Herr Graf Montecucoli zum General in Ungarn ernennet/ vnnd auff 12000. Mann ~~Deutsch~~ herauf gezogen worden/ massen dann sich Soldaten genug befinden/ an Geld wirds auch nicht mangeln/ dann man täglich den Wechsel auff eine Million/ so der Pabst zu einem Anfang vbermacht/ allhier erwartet. Sonst haben die zusammen rottirte rebellische Bauern in Siebenbürgen (nach deme sie manchen schönen Ort nicht allein außgeplündert/ sondern auch mit Sengen vnnd Brennen vnsäglichen Schaden gethan/ auch die Befestigung Onod vber rumplen wollen / aber mit Verlust etlicher 100. Mann zurück geschlagen worden) die Belagerung Seckelshayb/ wegen grossen Gewässers auffheben müssen/ vnd wird allhero geschrieben dasß zu Constantinopel ein grosser Aufrand/ vnd der Türck. Kays. in grosser Gefahr seye / auch die Türcken wegen des Königs in Persia gewaltiger Kriegs-Verfassung in grossen Sorgen wären/ vielleicht SOLT der Christenheit durch diesen Weg helfen/ vnd sie vor diesem Bluthund retten will.

Venedig den 25. Februar.

In Dalmatia haben die vnserige von Perasto 3. Türck. Raubfussen im Porto zu Dolcigno verbrandt/ vnnd 2. zu grund geschossen / darmit ihre vorige Wochen vermehrt vnnd verübte Muthwillen zu vergelten: So haben die Fregaten von D-
fende

flende in der Spann. See ein Francköf. Schiff mit Zucker von Lisbona nach Breta-
 gna gehend/gefangen im Porto zu Vigo eingebracht; Von Rom/ daß der Pabst
 über vorbedente Beyhülff gegen den Erbfeind / noch 20000. Eronen monatlich
 auß dem Castr. S. Angelo, vñnd darüber Anfangs einmahl / wann anders kein
 Mittel zu finden/bisß in 200050. Eronen herzugeben/eufschloffen/ Man sagt auch
 daß durch Absterben Hr. D. Innocentio Conti vacirende Kirchen-Generat dörff-
 te wol dem Prior Bichi heimgewiesen werden / weilen gezweifelt wird / ob es der
 Hr. Marchese Matthey annehmen werde/in Ansehung er grössere Dignitäten vñnd
 Einkommen beyhm Kays. Hof gente sei/dieser wird nach verrichten seinen Gesand-
 schafften bey den Italianischen Fürsten/wieder anhero kommen/vñnd mit dem Pabst/
 wegen seinen Verrichtungen vñnd andern/mehrere Conferenzen pflegen; Gegen
 bevorstehende Fasten hält man darvor / werde einige Promotion der Cardinälen
 erfolgen/immirels seynd auch an die Senueser eeliche Galleren begehrt / sich mit
 den Pabst den Venedigern zu gut zu conjung ren/allda zu Genoua ist Feuer im
 Zeughaus außkommen/vñnd viel Schiffzeug verbrunnen / das Pulver aber gu-
 te theils ins Wasser geworffen worden/vñnd der Marchese di Bayona General der
 Galeren von Neapoli auß Spannen mit ganz eysfertigen Commissionen
 an Subernatoren von Milan vñnd Vice-Re zu Neapoli ankommen/damit die noth-
 wendige Provisionen vñnd Bölder mögen übergeschifft/vñnd der Feldzug gegen
 Portugall ganz zeitlich angefangen werden/Den Extraord. Holland. Abgesand-
 ten wäre sicherer Ursachen halben bey gehabter Königl. Audient gestattet worden
 sich zu setzen vñnd zu decken/welches der Orten wegen der Newerung etwas frembd
 geschlenen/vñnd vñrsache/dasß der Savoyische Abgesandte/ welcher alle aemöhnli-
 che Ehren empfangen / nach genommenen Abschied sich gleichwohlen etwas for-
 m. lifirt, vñnd dasß solche denen so obgedachte von Holland empfangen nicht gleich
 gewesen/Der Subernator von Milan verhofft 3. Jahre bey seinem Subernamē
 zu verbleiben. vñnd demnächst nacher Spannen zu gehen / vñnd nach seinen grossen
 Qualitäten in der Königin Hoffhaltung gebraucht zu werden.

Paris den 25. Februar.

Die Königin vñnd Princessin von Engelland seynd am 20. dieses gegen Abend
 in Begleitung I. Köniz. Mayr. vñnd desß Duc d'Anjou anhero kommen/der Graf
 von S. Alban, welcher als Extraord. Ambassadeur wegen desß Köniz von En-
 gelland mit angelange/hält sich incognito,wird aber nächstens seinen Einzug of-
 fentlich thun. Von desß Hr. Cardinals Gesundheit ist wenig beständiges zu meldē
 es ist mit ihme einen Tag gut/den andern schlecht/vñnd weilen die Medici täglich öf-
 fers ab: vñnd zugehen/so wollen eeliche dasß gar keine Hoffnung zur Gesundheit vor-
 handen seye / welches ihn verurrsacht an sein Testament zu gedencen/den Mon. le
 Grand Maître setet er zu seinem vornehmsten Erben/vñnd gibt ihme Madamoif.

Hor.

Hortensia seine Braut zur Gemahlin/seinen Namen und Wappen/ und darbenben 120000. Pfund. Seine andere Erben seind/ die Madamoiselle Maria Manchiny, so dem Herzogen de Colonne Conneltabt zu Neapoli vermählere wird/ Monf. de Manchiny, der Comte de Soissons, dessen vund des Duc de Mercoeurs Sohn/wie auch die Princessin von Conty, welche alle treffliche Portionen bekommen: Beyden Königinnen überläst er mit des Königs Bewilligung alle seine Edelgesteine/welche aber nach dero Absterben der Eron hetin fallen sollen/ im übrige setzt er den König zum Erben ein. Auß Madrid hat man Continuation wegen der grossen Präparatorien/Portugall mit 2. mächtigen Armeen im Wern zu bekriegen.

Dangig/den 26. dito.

Obwohl bißhero zu Gensto. haw viel Rathschlagent wegen der Succession der Eron Pohlen gewesen/so ist doch/ wie die Eractawer Brieffe melden/ noch zur Zeit kein Schluß darin gefunden/ sondern dieses Werck/ biß auff den Reichstag/ welcher erst den 2. May zu Warschau seinen gewissen Anfang nehmen soll/ verschoben worden. Ihre Königl. Maje. seind von Genstocha. nach Kilan aufgebrochen/daselbst einige Tage abzuwarten/worzu sich der junge Ehmietlnstyre solviren werde. Des Moscowite. Goniec Anbringen ist gewesen/ daß sein Ejar sich zwar mit der Eron Pohlen in Friedens. Tractaten einlassen wolte/ wann die Eron vorhero versprechethäte/ daß wegen Smolensko keine Weidung geschehen/ viel weniger die Restitution begehret werden solte/ suchet des halben auf ein ganzes Jahr Stillstand/ vnd daß darüber im Julio eine Commission angestellet werden möchte/ er ist aber mit solchen Postularis nach Eractaw verwiesen worden/ allda so lang zu warten/ biß der von dem Ehmietlnsty an der Eronen Warschalt spedirter Abgesandter ankommen seye.

Alhie in Preussen nehmen die Unglücke täglich zu/ die grosse Eyßkopffnung in der Weisel zwischen dem Haupt vnd dieser Stadt stehet noch fest/ daher die Wasser in dem grossen vñ kleine Werder noch grösser werden/ die Brodtheurung nitme sehr zu/ vnd ist vor Herabkunfft des Betraids auß Pohlen wenig Wohlfeilheit zu hoffen.

Hamburg den 5. Mart.

Jüngste Stockholmische Brieffe melden/ daß die 5. hohe Reichs. Aembter sich daselbst eingefunden/ vnd wegen der von der Stadt Bremen beschehener Känserl. Huldigung einige zusammenkunfft gehalten hätten/ dafern der Moscowitter sich mit einem Stück Geld bey der Eron einstellen möchte/ dorffien die Waffen wider denselben wol nieder gelegt/ vnd anderst we hin gebraucht werden.

Die Königin Christina befindet sich noch in Nordböpyng/ läst in Reparirung einiger

einiger Zimmer fortfahren/welches eine Mutmassung gibt/ daß sie noch lang da-
selbst verbleiben werde/ Der Französische Ambassadeur Monsieur Trelon/ wel-
cher Ihre Mayt. nach Schweden begleitet/ist anjeto in Gottorff.

In Dännemarc hat man noch immer zu thun den neuen Eitar in eine richtige
Form zu bringen/vnd die Völcker zu reducirn/ es werden nur 3. Regimenter je-
des auff 1500. Mann behalten/ so in Jutland vnd Hollstein vertheilt vnd ein-
quartirt werden sollen.

Ellen/den 6. Martii.

Die Londische Brieffe vom 25. passato habē dißmal wenig neues mitgebracht/
man hat daselbsten viel von einem Heyrath zwischen dem König vnd der Princess-
sin von Portugall geredet/ seithero aber selbtiger Ambassador allda ankommien/
wird nichts mehr davon gehört/gedachter Ambassador hält starck an vmb schlen-
nige Audienz/vnd gibt vor daß er annehmliche Conditiones für die Cron Eng-
land mitbringe/ seine Convoye-Schiff haben sich zu Düyns hinter die Englische
Flotte sicher gelegt; Mit Brieffen auß Spannen hat man/daß selbtiger König sein
Läger bey Badajos mustern lassen/ vnd solches/ ohne diejenige Völcker so auß die
Flotte gelegt worden/9000. Mann zu Pferd/vnd 18000. Fußknecht starck besun-
den/auch dem Krieg gegen Portugall in Estremadura den Anfang zu machen or-
dre gegeben habe. Auß Flandern continu'rt, daß die Englischen Dünkirchen
vnd die dahemb liggende Forten sehr bevestigen/ vnd mit allerhand Vordruffe
vnd doppelten Garnisonen versehen/zu Dünkirchen/ seither selbtiger Commen-
dant nach Engelland verreyset/ wird weder Spanisch noch Französisch Noick
mehr eingelassen. Im Haag/ wie vom 4. dieses von dannen geschrieben wird/
seind die Staaden von Holland wieder versamblet/vnd gehen fleißig zu rath/man
sage daß der Vice-Admiral de Reuter mit etlichen Kriegsschiffen nach der Wit-
telländischen See gegen die Türcken/andere aber nach dem Canal/ die Portugesi-
sche vnd andere Seerauber zuvertreiben gehen solten. Prinz Moris von Nas-
sau/ware den ersten dito neben dem Herrn Cansler Weyman auß dem Haag nach
Seeland aufgebrochen/die Keyse von dannen nach London fortzuziehen.

Die Tractaten zwischen Ihrer Fürstlichen Gnaden zu Münster vnd selbtiger
Statt Deputierten seind dem eingelangten Bericht nach zwar geschlossen/ weils
solche aber der Statt gar zu nachtheilig erscheinen/ so hat solche die Gemeind noch
nicht unterschrieben.

E N D E.